



Wanderdorf
Mühlen
AM ZIRBITZKOGEL



Sagenumwobenes Mühlen

Zahlreiche Sagen ranken sich um Mühlen und das weitere Gemeindegebiet. Vielleicht mit einem Quentchen Wahrheit werden sie von Generation zu Generation überliefert. Zum Inhalt haben Sie die Stadt "Hora", das Hörfeld, die Schlacht bei Noreia, den Silberberg und zahlreiche weitere Orte und Begebenheiten. Lassen Sie sich verzaubern von den Geschichten unserer Vorfahren.

Die Hörfeldmäher

Es war einmal in St. Veit ein sehr starker Bauer, der das Mähen wie kein anderer verstand. Weil es ihm aber sonst auf seinem Hof nicht gutging, hat er mit dem Teufel eine Wette abgeschlossen, um zu Geld zu kommen: Er werde in drei Tagen das ganze Hörfeld abmähen, so lautete die Wette. Und da habe er sich beim Schmied eine Riesensense machen lassen und hat zu mähen begonnen, dass dem Teufel der Angstschweiß aufgestiegen ist. Ehe die drei vereinbarten Tage um waren, hat er das Hörfeld abgemäht gehabt, und der Teufel hat das Geld herausgeben müssen. Der Teufel hat noch einen Jauchzer gemacht und ist im Hörfeld verschwunden.

Die eingemauerte Ritterstochter

Der Ritter von Althaus und der von Kalsberg haben jahrelang in Feindschaft gelebt. Nun hatte der Kalsberger einen Sohn und der Althäuser eine Tochter, die einander gerne gesehen haben. Das aber hat der Althäuser verdrossen, und er hat seine Tochter jeden Umgang mit dem Kalsberger verboten. Sie aber haben sich mehr gern gehabt, als sie den Vater gefürchtet haben. Und wie die zwei wieder einmal heimlich zusammengekommen sind, hat der jähzornige Althäuser die Tochter abgefangen und einmauern lassen. Die Tochter hat sich lächelnd gefügt und noch während des Einmauerns gesungen. Vier Tage lang hat man sie nachher noch singen gehört. An schönen Tagen hört man noch heute in den Trümmern der Burg wunderschön singen.





Wanderdorf
Mühlen
AM ZIRBITZKOGEL



Sagenumwobenes Mühlen

Die Stadt Hora

Die Leute der schönen Stadt Hora waren frevelhaft übermütig; sie kegelten mit Brotlaiben und Butterkugeln, denn sie hatten gute, ertragreiche Jahre gehabt, ihr Land war nämlich überaus fruchtbar. Die Korn- und Weizenähren waren mannshoch, und die Kühe gaben Milch in Überfluß. Als nun die Leute von Hora eines Tages in einem Gasthaus tanzten und feierten und sich besonders übermütig gebärdeten, kam ein kleines Männlein mit einem kleinen Faß unter dem Arm in den Tanzsaal und sagte: „Laßt euren Übermut oder es kommt Gottes Strafe über euch.“ Die Leute verlachten ihn jedoch und tanzten wilder als zuvor. Ein zweites Mal kam das Männchen und warnte sie wiederum, doch vergeblich. Da begann es zu blitzen und zu donnern, ein furchtbares Unwetter entlud sich über der Stadt Hora, und ein drittes Mal kam das Männchen und versuchte wiederum vergeblich, die Tänzer zur Vernunft zu bringen. Da wurde das Männchen plötzlich zu einem Riesen, entkorkte das Faß, ging damit durch die Stadt und goß Wasser aus, sodaß die große, schöne Stadt Hora mitsamt ihren Bewohnern versank. Die Schlangenwindungen des Baches im Hörfeld bezeichnen noch heute den Weg, den das Männchen gegangen war.

Eine andere Version dieser Sage geht so: Die Leute der Stadt Höra tanzten einmal nackt; da kam ein Männchen herein und fragte: „Was wollt ihr, Wasser oder Feuer?“ „Wohl Wasser“, riefen alle übermütig, „denn heiß ist es ohnedies.“ Das geschah ein zweites und ein drittes Mal, und die Tänzer verlachten das Männchen. Dieses aber ging fort, und es begann zu regnen, bis die Stadt im Wasser versank und alle Leute ertranken. So ist die Stadt Höra untergegangen.





Wanderdorf
Mühlen
AM ZIRBITZKOGEL



Sagenumwobenes Mühlen

Der Ritter von Silberberg

Am Silberberg lebte einst ein mächtiger, starker Ritter mit seiner Gemahlin, zwei Kindern und großem Hofgesinde. Einst mußte er in den Krieg ziehen und blieb drei Jahre aus. Bei seiner Rückkehr kam ihm einer seiner Söhne mit einem Humpen Wein entgegen; der Vater umarmte ihn so kräftig, dass er ihn erdrückte. Seine Tochter, die schöne Ismengild, sollte den Ritter von Althaus heiraten. Dieser aber war ein wilder, unbändiger Mann, den Ismengild nicht mochte; sie war in den Ritter von Einöd, Kaspar, verliebt. Ismengilds Vater, der auf der Ehe mit dem Althäuser bestand, veranstaltete auf Silberberg ein Fest, an dem die Verlobung gefeiert werden sollte. Die Tochter aber verabredete sich mit dem Ritter von Einöd, an demselben Abend zu fliehen. Sie setzten sich auf die Pferde und sprengten in Richtung Althaus. Bald wurde ihre Flucht bemerkt, und die Verfolgung begann. Der Ritter von Silberberg holte sie ein und stach Kaspar nieder. Die Tochter aber nahm er mit auf Silberberg und ließ sie lebendig einmauern.



murau
STEIERMARK